

Informationsveranstaltung mit Claudia Haydt (Informationsstelle Militarisierung)

„Feindbilder und deren Intentionen“

Mittwoch, 19.01.2022 | 19.00 h | Internet und im sehr begrenzten Rahmen in Hybrid
(Weitere Informationen zur Teilnahme an der Veranstaltung, weiter unten)

Liebe Friedensfreundinnen und -freunde

mit unserer Veranstaltung möchten wir gleich zu Beginn des neuen Jahres an den notwendigen Diskurs der Friedensbewegung über die Entstehung und Entwicklung von Feindbildern anknüpfen und so dazu ermutigen, diesen mit neuen Impulsen fortzusetzen. Wir möchten euch auf Grund der Notwendigkeit dieser Veranstaltung darum bitten, diese unbedingt wahrzunehmen und den Termin auch weiterzugeben.

Beispielhaft für die Notwendigkeit der Veranstaltung möchten wir so auf die zahlreichen Ausführungen aus den Reihen der Bundespolitik, ganz gleich welcher Farbgebung, der letzten Monate bzgl. Russland und China verweisen. In diesen mannigfaltigen Ausführungen wurde das Verhalten von Russland als eine Gefahr für den Frieden im Baltikum, in Polen und in der Ukraine bezeichnet oder darauf verwiesen, dass China die Menschenrechte nicht einhalte. Derlei Aussagen, die hier nur exemplarisch für viele andere Situationen von globalen Konfliktherden angeführt sind, dienten in der Vergangenheit häufig der Legitimation von wirtschaftlichen Sanktionen, Großmanövern und zur Durchsetzung von diplomatischen Boykotts, wie es mit Blick auf die anstehenden olympischen Winterspiele 2022 in Beijing passiert ist. Die Rolle der medialen Berichterstattung ist bei solchen Prozessen der politischen Willensbildung und Entscheidungsfindung nicht zu unterschätzen. Im Zusammenspiel von Politik und Medien entstehen hierbei nicht zuletzt Bilder, die faktisch als richtig erscheinen, die jedoch häufig einer ausführlichen Hintergrundbetrachtung nicht standhalten. Die Aufgabe der Friedensbewegung muss es daher gegenwärtig im Besonderen sein, genauer hinzublicken und weiter zu diskutieren, auch, um die politischen Ziele aller Beteiligten aufzudecken, um auf diesem Weg dem Zeichnen von Feindbildern entgegenzuwirken. Denn das Zeichnen von Feindbildern dient niemals den Frieden und somit erst recht nicht der Herstellung der Menschenrechte.

Auf Grund der immer noch nicht überschaubaren pandemischen Lage findet diese Veranstaltung überwiegend digital statt. Ebenfalls wird unsere Referentin digital zugeschaltet sein. Dennoch möchten wir den Personen unter euch, die nicht über Internet oder über fehlende Kenntnisse im Umgang mit Videokonferenzen verfügen, die Möglichkeiten bieten, die Veranstaltung mit uns im Saal des Café Buchoase zu verfolgen; unsere Plätze diesbezüglich sind jedoch sehr begrenzt. Um euch die Einwahldaten zur Verfügung zu stellen oder einen Platz zu reservieren, müssen wir euch um Anmeldung bitten. Bitte schreibt hierfür eine Mail an martinlueer@gmx.de.